

Ehren-Gedächtniß /

Dem  
Ehrenvesten / Namhaften und Wolweisen /

H. Benedict Riegern /

E. E. Vorstädtischen Gerichts zu Thorn  
Wolverdienten Besizern ;

Welcher den 15. Heumonats / im 1669sten Jahre /  
sanfft und selig in GOTT verschieden /  
und den 18. selbiges Monats / Christlichem  
Gebrauch nach / zur Erden bestattet ward ;

auffgerichtet von

Etlichen guten Freunden.

In T H O R N

Bedruffet von JOH ANNE COEPSELIO  
des löblichen Gymnashii Buchdruckern.

XX, 294



\*\*\*\*\*  
Du so ist auch weggegangen /  
Wie das schiene sein Verlan-  
gen /

Aus der eiteln / argen Welt /  
Der der Frömmigkeit ergeben  
War / in seinem ganzen Leben /  
Und den Frommen zugesellt.

So viel waren seiner Jahre /  
Und Ihn zierten graue Haare /  
Hat man seinen Ruhm verspürt :  
Viele werden Ihn beklagen /  
Und von seinem Wandel sagen /  
Den Er löblich hat geführt.

GOTT / der fromme Krieger  
liebet /  
Der den Kriegern Siege giebet ;

Hae



Hat Herr R X I E G E R N  
aufgespannt /

Und Ihn / welches fromme Seelen /  
Pfliegen als das best' erwehlen /  
Aus dem Krieg zur Ruh gesandt.

O wie wol hat Er gekrieget!

O wie wol hat Er gesieget!

Seffen Beut' ins Himmels-Saal.

Mancher / der alhier auff Erden

Auch verhofft erfreut zu werden /

Fühlet täglich seine Quaal.

Einem gewesenen lieben / wehrten  
Freunde / schrieb dieses / zu letz-  
ten Ehren /

D. Ernst König /  
Rector beyrn Gymn. zu Thorn

Spanit



**S**pannt hurtig an! Macht fertig! Rührt die  
Süße!  
Seht fleissig zu! Lasset Thau und Segel loß!  
So macht ein Wort allhier die Arbeit süße/  
Worauß alsbald sich findet Stoß um Stoß.  
Wer mit beherstem Muth zu Schiff und Wagen  
geht/  
Der wisse daß das Glück auff schwachen Beinen  
steht.

Es würde diß/ Herr **KRZEGEK**/selbst be-  
zeugen  
Und noch davon erzehlen allerley.  
Nun aber heisst der Todt die Lippen schweigen/  
Und machet sie von ihrer Arbeit frey.  
Man klage was man wil/Er giebt nicht weiter acht/  
Nach dem die letzte Fahrt ihn hat ans Land gebracht.

Wosern sein Bild stünd in den Ort gedrückt/  
Auff wilder See/in Ländern weit und breit/  
Den Er zuvor mit Augen angeblicket/  
So zeugete von Ihm die graue Zeit.  
Nun aber wird ein Bild der Eitelkeit genennt/  
Daß man die Stapsen nicht im Sand und Wasser  
kennt.

Das Teutsche Reich hat Er mit Fleiß beschauet/  
Wie selbes noch/durch ungezähmte Hand/  
Nächst



Regst Gottes Schutz / auf seine Fürsten bauet /  
Und trägt bey sich der Ehren höchstes Pfandt.  
Er sahe / wie allein das Nieder-Teutsche Theil  
Izt in der Freiheit führt den sieben-fachen Pfeil.

Das stolze Rom / der fernen Völker schrecken /  
Die Königin der alt-gesinnten Welt /  
Must auch in Ihm des Geistes Krafft erwecken /  
Zu dencken / wie die höchste Pracht zerfällt.  
Izt liegt die grosse Stadt; der Name tauet kaum;  
Die Herrschafft ist dahin; der Ruhm ein Dunst  
und Traum.

In Frankreich hat Er Krieges-brauch gelernet;  
Wo auff dem Thron / bey Königlicher Zier /  
Der Lilgen Pracht im blauen Felde sternet  
Und geht an Glanz den Himmels-Liechtern für.  
Was sonst herlich macht das Land an reichem Gut /  
Darrinnen pflaget Er zu weiden Herk und Muht.

In Engeland merkt Er die Temse prangen:  
Eh Londen noch / die hochberühmte Stadt /  
Durch Gluh u. Dampf ist in die Luft gegangen.  
Was sag ich mehr? Ihn trieb ein kluger Raht  
Zu sehen Portugal / wo es am schönsten steht /  
Und niemahls / gleich dem Stern Galisto / untergeht.

Welch saurer Wind hat seinē Leib durchblasen.  
Welch harter Trit hat seinen Fuß verlegt!

Welch



Welch Regen/Schnee/Blik/ Donner/ Sturm-  
und Rasen /

Hat offermahls sich wider Ihn gesetzt !  
Wer lieblich leben wil und wolgefüllet seyn /  
Der stelle / wil Er wol / das Reisen gänzlich ein.

Doch sind wir all in einer Fahrt begriffen /  
Hier steht für uns kein rechter Vater-Herd.  
Wir lauffen auch / wie unsre Väter liffen ;  
So lang als Gott das Reise-Geld beschert.  
Es ist ein Wirtshaus nur / wo wir uns halten auff :  
Drum ändert nach der Zeit sich auch der Sachen  
Kauff.

Gefahr und Angst pflegt sich in Weg zu legen.  
Es bliket schon die Sorge vor der Noht ;  
Denn donnert es mit ungehörten Schlägen.  
Offt hindert uns des nassen Neides Noht.  
Man stellet wacker nach mit Raht / Gewalt u. List /  
Wie sonst der RäuberSchaar zu thun gewohnet ist.

Der Himmel heisst das Wohnhaus unsrer  
Seelen ;

Da ruhen wir / nach abgelegter Last.  
Ein roher Mensch bleibt in den Neben-Hölen  
Und sucht daselbst / bey seinem Bauche / Raht.  
Es wehret kurze Zeit. Wenn diese Welt zerbricht /  
So hilfft vor Gottes Zorn kein dunkler Winkel  
nicht. Der



Der Fromte bleibt und klettert nach der Höhe;  
Ob mancher Stein ihm gleich die Hand zerdrückt;  
Daß Er zulezt bey seinem Heyland stehe/  
Und auff das Leyd mit Labfal werd' erquickt /  
Wie Er/Herr KRZEGER/ icht mit Herzens-Lust  
erfährt;

In dem das höchste Gut Ihm ist von Gott gewehret.

Wie seelig ist der Sieges-Lauff zu schätzen!  
Wir mühen uns von fernen Tag und Nacht/  
Den müden Fuß in seinen Tritt zu setzen.  
Wo Gott nicht wil/ so wird es nicht vollbracht.  
Wenn aber dessen Hand uns nur ein wenig zieht/  
So gehn wir gläubig fort und reisen unbemüht.

Zu Ehren dem Seelig Verstorbenen und dessen  
vornehmen Anverwandten/ setze die-  
ses/ aus Schuldigkeit

M. Samuel Schelwig /  
des Gymn. Conrect. und Prof.

---

Herr KRZEGER! Euer Scheiden  
Verursacht schmerzlich Leiden  
Den Euren / welchen nu  
Ihr unverhofft verblasset  
Und diese Welt verlasset /  
Geht hin zur stillen Ruh.

Wo



102916  
Wo bleibt Ihr Wunsch und Flehen/  
Euch frisch und stark zu sehen?  
So machts der grosse Gott/  
Eh wir uns recht versehen  
Ists um uns schon geschehen  
Auf dessen Macht-Gebot.

Doch wol! Ihr seid entkommen  
Und aller Noht benommen  
Die noch gefangen hält  
Uns hier auff dieser Erden/  
Bis wir auch endlich werden  
Erlöset Euch zugesellt.

Die euren Tod beklagen  
Und um Euch Leid iht tragen  
Woll in der Traurigkeit  
Der Höchste kräftig trösten/  
Und dann zu Euch Erlösten  
Auch führen zur Seeligkeit.

Dieses wenige sagte dem numehr in  
Gott seelig-ruhenden zu letzten  
Ehren in Eyl auff

MARTINUS PROXIUS,  
Gymnasii Professor.